



Vor dem ehemaligen Koster in Eichstätt: ein VW Bus T2, Bj 1978



Bild: Zietz - VCG

## ZEHNTE OBERBAYERISCHE MEISTER-CLASSIC

# Knifflige 45 Zentimeter

Malerische Routen, spannende Aufgaben und Zeit zum Austausch: Wieder einmal war die Oberbayerische Meister-Classic der Innung München und Oberbayern Mitte Juli eine gelungene Rallye.

Von Holger Zietz



Bild: Zietz - VCG

Siegerehrung: (v. l.) Veranstalter Andreas Brachem, Geschäftsführer der Kfz-Innung München und Oberbayern, Andrea und Günter Schwanitz (3. Platz), Michael Kästner und Marc Naumann (1. Platz), Martina und Bernhard Pfister, Christel und Rainer Fiona (2. Platz)

Seit zehn Jahren gibt es die Oberbayerische Meister-Classic der Innung München und Oberbayern. Bei dem elften Rallye-Wochenende durch Bayern starteten Mitte Juli 56 Teilnehmer von Ingolstadt aus in das Donauries, das Altmühltal und ins Hopfenanbaugebiet Hallertau zum Kloster Weltenburg – insgesamt rund 300 Kilometer an beiden Tagen.

Die Teilnehmer fuhren durch Orte wie Eichstätt, Treuchtlingen oder Neuburg an der Donau. Ihre Oldtimer wurden in den Jahren 1922 bis 1992 gebaut. Von Rallye zu Rallye werden die Fahrzeuge immer etwas jünger. In diesem Jahr war nur noch ein Vorkriegsfahrzeug (Bentley 3 Liter Open Tourer von 1922) am Start, die Dreißiger- und Vierzigerjahre fehlten zum Beispiel komplett.

Nur wenige Gefährte aus den Fünfzigerjahren waren mit dabei, während der Löwenanteil auf die Baujahre 1960 bis 1990 entfiel. Nach wie vor eine gelungene Form ist der Borgward Isabella von 1960 – ein Cabriolet mit einer zeitlosen Eleganz und beim Publikum beliebt. Auch die klassische Form des Volvo P 121, „die Amazone“, von 1968 wurde oft vom Straßenrand aus fotografiert.



Start eines Bugatti bei der Oberbayerischen Meister-Class auf dem Ingolstädter Marktplatz



Ein Mercedes Ponton (1957) mit Irene Jakob und Stefan Aigner



Bild: Zietz - VCG

Bild: Zietz - VCG



Warten auf den Start: eine Borgward Isabella von 1960 und ein Opel Record A Coupé aus dem Jahr 1965



Aus Unterfranken: Felice Pospiech und Albert Reinhart mit Porsche 911 Targa (1973)

Bild: Zietz - VCG

Bild: Zietz - VCG

Der erste Tag lief über rund 200 Kilometer durch die bayerische Landschaft. Der Beifahrer navigierte mittels „kryptischer Angaben“ aus dem Roadbook über die Strecke. Alle Verkehrsregeln inklusive der Geschwindigkeit waren dabei natürlich einzuhalten. Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist auch eine gültige Straßenzulassung für die Fahrzeuge.

### Abstandsprüfung und Textaufgaben per SMS

Unterwegs galt es wieder einmal knifflige Aufgaben zu lösen: Wegpunkte mussten an der Strecke erkannt und ins Roadbook eingetragen werden. Dabei war höchste Aufmerksamkeit vor allem des Beifahrers gefordert, so bei der Frage „Wer steckt in dem Ort den Kopf in den Sand?“ – gemeint waren zwei Hunde aus Holz in einem Vorgarten.

Zudem gab es die Abstandsprüfung: Ohne das Fahrzeug zu verlassen, mussten die Teilnehmer auf 45 Zentimeter mit dem Rad seitlich an den Bordstein heranhelfen. Legendar ist auch die „Kofferprüfung“ der Oberbayerischen Meister-Class: In einem kleinen

Koffer befanden sich Gegenstände. Die galt es sich anzusehen, zu merken und später dazu Fragen zu beantworten.

Eine Aufgabe erreichte die Teilnehmer unterwegs per SMS: Hier war eine Textaufgabe zu lösen. Auch diesmal standen bei der Rallye wieder der Spaß und das Miteinander der Teilnehmer im Vordergrund. In den Pausen freuten sich die Gleichgesinnten darüber, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich nicht nur über die automobilen Prachtstücke auszutauschen.

Natürlich gab es auch Pokale: Sieger wurden Michael Kästner und Marc Naumann (1. Platz), Martina und Bernhard Pfister, Christel und Rainer Fiona (2. Platz) und Andrea und Günter Schwanitz (3. Platz). Zu den ersten Gratulanten gehörte Andreas Brachem, Geschäftsführer der Innung.

Der Termin der nächsten Oberbayerischen Meister-Class der Innung München und Oberbayern steht bereits fest: Sie findet vom 11. bis 13. Juli 2025 statt. Der Austragungsort wird rechtzeitig bekannt gegeben. ■